

Gustave Courbet

Lebensdaten	geboren 1819 in Ornans, Frankreich, gestorben 1877 in La-Tour-de-Peilz, Schweiz
Zitat	„Ich will in meinen Bildern die Erde der Felder mit Fäusten packen, sie beriechen, küssen und beißen, die Stämme der Bäume beklopfen, Steine in Wasserlöcher werfen (...) und die Natur in mich hineinfressen und verschlingen.“
Wichtige Stationen seines Lebens	Courbet gilt als sinnfroher, gutmütiger Zeitgenosse. Für seine Ideen tritt er vehement ein. Courbets Bekanntheit wächst mit dem Aufsehen, das seine Gemälde erregen. Er wird am Anfang seiner Karriere vom Pariser Salon abgelehnt, kann später jedoch Anerkennung finden. Gemeinsam mit Daumier soll er sogar das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Beide lehnen jedoch ab, um die Freiheit der Kunst zu demonstrieren. Im republikanischen Frankreich wird er 1869 Stadtrat und Mitglied der Pariser Kommune. Nach deren gewaltsamer Ablösung flieht er in die Schweiz und lebt dort bis zu seinem Tod.
Kurzcharakteristik	Courbet gilt als Begründer der Plein-air-Malerei. Er kehrt sich bewusst von überkommenen Kunstrichtungen ab und wendet sich einer realistischen, wahrheitsgetreuen und nichts beschönigenden Malerei zu.
Hauptwerke	Die Steinklopfer, 1849 Die Korbsieberinnen, 1853 Das Atelier des Künstlers, 1854